

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 105.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 8. September

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Amliches.

Die Ortspolizeibehörden

werden auf die im Staatsanzeiger vom 6. d. M. Nr. 207 erlassene Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern, betr. das Freiwerden eines Fesselballons bei den Uebungen der 2. bayerischen Division bei Wallerstein, hiemit besonders hingewiesen. Nagold, 7. September 1892.

R. Oberamt. Vogt, A. B.

Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Eröffnung der landwirtschaftl. Winterschulen.

Die landwirtschaftlichen Winterschulen in Hall, Heilbronn, Ravensburg, Reutlingen und Ulm werden im Anfang des November d. J. wieder eröffnet werden.

Der Unterricht dauert 4 $\frac{1}{2}$ - 5 Monate und wird auf Grund eines für sämtliche Winterschulen einheitlichen Lehrplans in 36-40 Stunden wöchentlich erteilt.

Die Unterrichtsgegenstände sind mit Rücksicht auf die verhältnismäßig kurze Unterrichtszeit und das dem Zweck der Schule angepasste Lehrziel ausgewählt, und werden sämtliche Fächer mit steter Bezugnahme auf die unmittelbare Anwendung in der landwirtschaftlichen Praxis und nur in dem Umfang gelehrt, daß dieselben von den Schülern nach ihrer Vorbildung verstanden und verarbeitet werden können.

Nach dem Lehrplan gewährt auch der Besuch eines einzigen Kurses einen bestimmt abgeschlossenen Unterricht; der gesamte Unterrichtsstoff wird jedoch erst durch den für einen zweiten Kurs vorgeesehenen, in bestimmten einzelnen Fächern weiter führenden Unterricht erschöpft.

Die Schüler haben beim erstmaligen Eintritt ein Schulgeld von 25 \mathcal{M} zu entrichten. Für den Besuch des zweiten Kurses ist das Schulgeld auf 15 \mathcal{M} festgesetzt. Uebrigens haben eine größere Anzahl landwirtschaftlicher Bezirksvereine beschlossen, dieses Schulgeld für die ihrem Bezirk angehörigen Schüler zu bezahlen.

Neueintretende Schüler müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, gut prädisponiert sein und die für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten besitzen.

Die Anmeldung zur Aufnahme hat bei den betreffenden Schulvorständen - womöglich einige Zeit vor Beginn des Kurses - zu geschehen, und zwar für Hall bei Dekonomierat Rindt, für Heilbronn bei Landwirtschaftsinspektor Wunderlich, für Ravensburg bei Landwirtschaftsinspektor Kost, für Reutlingen bei Landwirtschaftsinspektor Dr. Wiederheim, für Ulm bei Landwirtschaftsinspektor Köstlin in Ulm.

Mit der Anmeldung sind die Schulzeugnisse, ein Geburtschein und die schriftliche Einwilligung des Vaters bezw. des Pflegers zum Besuch der Winterschule vorzulegen.

Nähere Auskunft über den Lehrplan, die Kosten, die Unterbringung der Schüler in Privathäuser erteilen auf Verlangen die betreffenden Schulvorstände. Der Tag, an dem die einzelnen Winterschulen eröffnet werden, wird später bekannt gemacht.

Stuttgart, den 2. Sept. 1892.

In Vertretung:
Schittenhelm.

Die erledigte ev. Pfarrei Göttingen, Dekanats Nagold, wurde dem Pfarrer Schick in Breitenholz, Dekanats Herrenberg, übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

** Nagold, 7. Sept. Am kommenden Sonntag den 11. d. M. findet hier von nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr an das jährliche Bezirksmissionsfest statt. An demselben werden als Redner auftreten die Missionare Lehmann aus Afrika und Limbach aus Indien. Alle Missionsfreunde werden freundlich dazu eingeladen.

Das R. Oberamt Calw macht in dem dortigen Amtsblatt folgendes bekannt: An die Herren Inhaber und Betriebsleiter von Spinnereien. In mehreren Zeitungen wurde vor einiger Zeit die Behauptung aufgestellt, daß nach dem 1. Okt. 1892 junge Leute in Spinnereien nicht mehr beschäftigt werden dürfen. Diese Behauptung ist unrichtig. Auf Grund des Art. 9 Abs. 4 des Gesetzes vom 1. Juni 1891 in Verbindung mit der Ziffer II der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 20. Mai 1879 können junge Leute, welche bereits vor dem 9. Juni 1891 in Spinnereien beschäftigt waren, zur Zeit noch unter gewissen Bedingungen mit Hilfeleistung bei dem Betriebe der Spinnmaschinen 11 Stunden täglich beschäftigt werden, während junge Leute, welche erst nach dem 9. Juni 1891 eingestellt wurden, nunmehr 10 Stunden beschäftigt werden dürfen. Die Vergünstigung der 11stündigen Arbeitsdauer tritt mit dem 1. Oktober 1892 außer Kraft. Es dürfen also nach diesem Zeitpunkt junge Leute in Spinnereien täglich nur noch 10 Stunden beschäftigt werden.

Stuttgart, 31. Aug. Bezüglich der Durchführung des Sonntagschutzgesetzes sind durch das Ministerium des Innern neue Erhebungen bezüglich der getroffenen Ausführungsbestimmungen angeordnet worden. Wünschenswert wäre es, wenn den Handels- und Bedürfnisgewerben in den Städten und größeren Ortschaften die Öffnung der Läden unmittelbar nach Beendigung des sonntäglichen Hauptgottesdienstes gestattet würde, und nicht erst eine halbe oder ganze Stunde später, weil eben die von auswärts gekommenen Filialisten wie die Einheimischen möglichst bald zum Mittagessen nach Hause eilen, wobei erstere die Öffnung der Läden kaum mehr abwarten können.

Der Brand in Münklingen (Leonberg) zerstörte im Ganzen 9 Wohnhäuser, 5 Scheuern und 8 weitere Nebengebäude; betroffen sind 14 Familien. Der Gebäudeschaden berechnet sich auf 37 000 \mathcal{M} . Versichert sind alle Abgebrannten bis auf einen.

Cannstatt, 5. Sept. Der heutige Verkauf der Wirtschaftsplätze über das Volksfest ging flott von statten; es wurden 8935 \mathcal{M} erzielt, einige Hundert Mark mehr wie im Vorjahr. Für eine Wirtschaftsbude wurden allein 600 \mathcal{M} als Höchstbetrag erlöst.

Friedrichshafen, 5. Sept. Infolge der ungünstigen Witterung sind viele Fremde von hier abgereist. Die Schweizer Berge sind bis zum Fuß mit Schnee bedeckt.

Brandfall: In Gältstein (Herrenberg) das Gemeinde-Badhaus.

Karlsruhe, 5. Sept. Im Bad Rappenaun sind drei aus Hamburg zugezogene Personen an Cholera erkrankt. Eine davon ist gestorben. Es herrscht große Aufregung und vom Ministerium ergingen strenge Weisungen. Wegen der im ganzen Land vorkommenden vielen Cholera nostras-Fälle finden Unterhandlungen wegen Abbestellung des Kaisermandvers statt.

Karlsruhe, 5. Sept. Die Nachricht der Blätter von Cholerafällen in Sinsheim ist unbegründet. Ein Todesfall in Rappenaun ist wahrscheinlich auf Cholera nostras zurückzuführen.

München, 2. Sept. Das Ordinariat des Erzbistums München-Freising ordnet Gebete um Abwendung der Cholera an. Von Köln kommt dieselbe Meldung.

Leipzig, 3. Sept. In der heutigen Plenarsitzung des Rates wurde in Anbetracht der Cholera-gefahr der Beginn der Michaelismesse auf den 3. Oktober festgesetzt und beschlossen, ihre Dauer auf 14 Tage zu beschränken. Für den Beschluß soll die Genehmigung des Ministeriums des Innern nachgesucht werden.

Bad Homburg, 6. Sept. Der Kaiser trifft am Donnerstag den 8. ds. zum Besuche seiner Mutter, der Kaiserin Friedrich, hier ein und bleibt hier einen Tag. Am 9. reist er von hier direkt nach Koblenz.

Bad-Ems, 4. Sept. Die hiesige Sanitätskommission hat sämtliche Einwohner, insbesondere die Gast- und Logierwirte dringend eruchtet, Personen, welche von Hamburg und anderen, von der Cholera heimgesuchten Orten nach Ems kommen, die Aufnahme zu verweigern. Es sind alle Vorkehrungen getroffen, um einer Einschleppung der Cholera möglichst vorzubeugen.

Köln, 5. Sept. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Belgrad: Durch die Untersuchungskommission ist festgestellt, daß das Kabinett Paschtsch 30 Millionen schwebende Schuld zurückgelassen hat.

Am Samstag Nachmittag ereignete sich in Köln ein schwerer Unglücksfall beim Ausschachten eines Neubaus am Mühlenbach. Ein Arbeiter wurde durch ausströmende Sticlust der nebenanliegenden Abortgrube, welche durchbrach, erstickt. Drei Arbeiter, von denen einer dem andern helfen wollte, fanden durch die Sticlust ebenfalls den Tod.

Mannheim, 3. Sept. Wegen der Cholera-gefahr wurde das Parteifest der Nationalliberalen Hessens, Badens und der Pfalz, welches am 11. Septbr. in Neustadt an der Haard stattfinden sollte, abge sagt.

Von einzelnen traurigen Szenen, die durch die Cholera-Epidemie in Hamburg veranlaßt wurden, berichten die „Hamb. Nachr.“: In einem Hause an der Amandastrasse vermißt man ein daselbst wohnhaftes Ehepaar. Als man die Wohnung öffnen ließ, fand man die Frau als Leiche auf dem Fußboden vor, den Mann besinnungslos und dem Tod nahe, daneben. Die Leiche und der Erkrankte wurden fortgeschafft und die Wohnung desinfiziert. Dem Gutachten des herbeigerufenen Arztes zufolge war die Frau an der Cholera verstorben und der Mann an derselben so schwer erkrankt, daß sein Zustand ein hoffnungsloser sei. - Am Mittwoch Nachmittag kehrte der 25jährige Sohn eines am Steindamm wohnenden Kaufmannes aus Amerika heim, wo er sich sieben Jahre lang aufgehalten hatte. Um seine Eltern zu überraschen, hatte er denselben seine Ankunft nicht mitgeteilt. Als er die Wohnung der Eltern betrat, fand er nur noch ein Dienstmädchen und die jüngere Schwester vor. Die Eltern waren inzwischen ein Opfer der Cholera geworden. Aus seiner in der Altstadt belegenen Wohnung stürzte am Donnerstag ein städtischer Angestellter und feuerte zwei Revolvergeschosse gegen sich ab, sich dadurch schwer verletzend. Der bedauernswerte Mann hatte

Wasser
n a. Rh.
lag.
Nagold.
ffer
er
ag
agold.

gold.
ent.
Sautter.
1892.

Geld.

Bildern
ohn.
sbilde die
d. drängt
och Calw
Nagolds
fleißigen
hierdurch
er ergebene
Gesellschaft
zu wollen,
achtung
ement,
tor.

e:
50 \mathcal{S} -
ang 8 Uhr.
et.

ne.

M. in
lei
in letzter
f).

nd des G.
Monat alt.
Single
t. Den 3
hlein des
5 J. 8
n 5. Sept.,

fe:
1892.

78 6 30
92 6 50
90 - -
30 - -
50 - -
07 6 60

ft:
bis 1 \mathcal{M}
12-13 \mathcal{S}
g. 1892.

- 6 99
63 6 40
57 9 25
40 - -

die That aus Verzweiflung darüber begangen, daß ihm seine beiden Kinder an der Cholera verstorben waren und man seine Frau als Cholerafranke fortgeschafft hatte. — Das Dienstmädchen einer in Darmbeck wohnenden Herrschaft, von der die Frau und ein Sohn an der Cholera gestorben, sprang am Mittwoch Abend ins Wasser, wurde jedoch gerettet und ihrem Dienstherrn überliefert. Bald darauf stellten sich bei ihr Spuren von Geistesgebrähe ein und mußte ihre Ueberführung in die Irrenanstalt erfolgen. Das furchtbare Schicksal seiner Herrschaft hatte das noch sehr jugendliche Mädchen so sehr erschüttert, daß es darüber den Verstand verlor.

Ueber das Entstehen der Epidemie in Hamburg enthalten die gestern erschienenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes folgende interessante Mitteilung: „In Hamburg lassen sich die ersten Erkrankungen der Cholera bis zum 16. Aug. verfolgen, sie betrafen fast ausschließlich solche Personen, welche am Hasen beschäftigt waren oder auf der Elbe verkehrten. Die Senche ist höchstwahrscheinlich durch Auswanderer aus Rußland verschleppt worden und zwar in der Weise, daß aus der für diese Auswanderer erbauten Baracke die Schmutzwässer, welche von der Reinigung der Wäsche u. s. w. herrißten, sowie die sämtlichen Fäcalien der Auswanderer unbedenklich in den nahen Elbarm gelangten, was um so gefährlicher war, als in nicht erheblicher Entfernung die Wasserentnahme für die Wasserleitung der Stadt Hamburg stattfindet. Die geschickte Einschleppungsart ist durch die an Ort und Stelle im Auftrage des kaiserl. Gesundheitsamtes von dem Geheimen Medizinal-Rat Professor Dr. Koch und Regierungs-Rat Dr. Nats gemachten Beobachtungen fast zur Sicherheit geworden.

Hamburg, 3. Sept. Eine erhebliche Abnahme der Cholera ist seit gestern zu konstatieren. Heute sind nachmittags nur 66 Personen gestorben. — Die Cholera-Kommission wandte sich an die Vertrauensleute der sozialistischen Vereine zur Stellung zuverlässiger Hülfsmänner. Diese stellten sofort 400 vertrauenswürdige Arbeiter, 52 versorgungsbedürftige Kinder sind durch Vermittelung der Behörde unter Aufsicht von Volksschullehrern in einer freistehenden Volksschule untergebracht worden. Das Amtsrichter-Kollegium beschloß, einstweilen kleinere Freiheitsstrafen nicht vollstrecken zu lassen. Apotheker Dr. Reiche stellte 20,000 Portionen Cholera-Mittel her, bestehend je aus Castoröl, Creolin und Opiumtropfen, zur nöthigenfalls unentgeltlichen Verteilung an Bedürftige.

Hamburg, 5. Sept. Am Samstag wurden 326 Kranke und 197 Leichen transportiert; 45 bezw. 12 weniger als am Freitag, insgesamt sind bisher gemeldet 5623 Erkrankungen, 2518 Todesfälle.

Hamburg, 5. Sept. Gestern wurden 290 Cholerafranke und 158 Leichen transportiert. Die Abnahme gegen vorgestern beträgt 35 Kranke und 39 Sterbefälle. Es herrscht eine zuverlässigere Stimmung und Hoffnung auf weitere Abnahme der Krankheit.

In einzelnen Bezirken der preussischen Monarchie hat der Lehrermangel eine ungewöhnliche Höhe erreicht. Die Besetzung der erledigten Stellen und aller Klassen mit mehr als 70 bezw. 80 Schülern würde nach zuverlässigen Berechnungen die Aufstellung von über 20,000 Lehrern nötig machen. So lange nicht eine durchgreifende Aufbesserung der Gehaltsbezüge unserer Jugendbildner erfolgt, ist an eine erhebliche Milderung dieses beklagenswerten Lehrermangels nicht zu denken.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, ist der Kasack der Kaisermandöver des 8. und 16. Armeekorps an Allerhöchster Stelle beschlossen.

Der Kriegsminister Generalleutnant v. Rastendorff-Stachan ist vom Kaiser anlässlich des Sedantages zum General der Infanterie ernannt worden.

Dortmund, 2. Sept. Den schwer heimgefuhrten Hamburgern soll von hier aus Hilfe kommen. Der Vater des hier stationierten Aidungsinspektors der Provinz Westphalen, Hauptmann a. D. Will, ein Arzt in Ostpreußen, hat nach hinterlassenen Schriften bei der Choleraepidemie, die in den 30er Jahren Ostpreußen heimsuchte, mit einem einfachen Mittel großartige Erfolge erzielt. Nach den Versicherungen des nunmehr verstorbenen Arztes, (der Sohn bestätigt es) ist kein Kranke, der das Mittel rechtzeitig bekommen, an der Cholera gestorben. Das Mittel besteht aus Kerber und Phosphor. Nach dem Gutachten des

Kreisphysikus, Geh. Rats Dr. Hagemann, ist es geeignet, die Nerventhätigkeit anzuregen, worauf es bei den Cholerafranken hauptsächlich ankommt. Herr Will hat sich nunmehr mit Gerichtschemiker Dr. Kayser hier in Verbindung gesetzt, der das Mittel in größeren Mengen angefertigt hat. Heute geht die erste Sendung nach Hamburg ab. Möge es den versprochenen Erfolg haben.

Berlin, 5. Sept. Der amtliche Cholerabericht lautet: In Hamburg wurden am 3. Sept. 528 Erkrankungen und 379 Sterbefälle angemeldet, am 4. Sept. 501 Erkrankungen und 158 Sterbefälle; in Altona am 3. Sept. 17 Erkrankungen und 10 Sterbefälle; in anderen Orten der Provinz Schleswig 15 Erkrankungen und 10 Sterbefälle.

Oesterreich-Ungarn.

August Bebel, auf einer Erholungsreise begriffen, sprach zu Wien in einer von etwa 4000 Arbeitern besuchten Versammlung der offiziellen sozialdemokratischen Fraktion über die Ziele der Sozialdemokratie, anfangs mit wenig Erfolg, da der norddeutsche Dialekt zu sehr fremdete, wirkte jedoch später, als er wärmer wurde, stark. Der Redner wies auf die Geschichte der ökonomischen Entwicklung hin und äußerte u. a., daß die Furcht vor dem Sozialismus die Regierungen und die bürgerlichen Kreise beherrsche. Der Kleingewerbestand Oesterreichs gehöre derzeit zwar noch der antisemitischen Partei an, doch sei der Haß gegen die Juden nichts als Neid. Das Interessanteste war die Bemerkung, daß Revolutionen, wie sie früher vorgekommen, für die Zukunft unmöglich seien; man werde nicht mehr Barrikaden bauen, die Armee werde nicht mehr auf das Volk schießen, doch werde ein voraussichtlich kommender großer europäischer Krieg Änderungen im Wirtschaftsleben herbeiführen.

Wien, 5. Sept. Bebel, welcher am Samstag hier vor der sozialistisch-radikalen Partei sprach, reist nach Steiermark, um in mehreren Versammlungen zu sprechen.

Wien, 5. Sept. In den steierischen Alpen herrscht heute Schneefall. Hier haben wir vollständigen Einschlag der Witterung; es ist Regen und Kälte eingetreten.

Budapest, 3. Sept. Die Bauern in Kiszacs gerieten in Aufruhr, weil der Bezirksarzt einen unter Cholerasymptomen Verstorbenen sezieren wollte. Die Leiche mußte unsezirt bestattet werden.

In dem Dorfe Sahbusch in Galizien wurde ein Meierhof durch einen Blühschlag entzündet. Dabei wurden von den dort einquartierten Mannschaften des 56. Regiments acht getödtet, sieben verwundet.

Frankreich.

Paris, 5. Sept. Carnot ist heute mittag von Chambery nach Aix-les-Bains abgereist und daselbst nachmittags eingetroffen. Einem Pariser Telegramm der „Straßb. Post“ entnehmen wir u. a. über den Empfang: Im Rathaus empfing Carnot die Behörden und eine Abordnung von Schulkindern. Ein Junge trat dabei in russischer Tracht auf und trug ein Sprüchlein vor des Inhalts: Weil sein Papa ihm gesagt habe, Rußland sei die Freundin Frankreichs, darum sei er als Russe gekleidet. Natürlich küßte der lächelnde Carnot auch diesen Jungen, und zwar mit den Worten: „Indem ich dich küsse, küsse ich Rußland.“ Allgemeiner Jubel brach nun aus und alle brachten Hochrufe auf Rußland, Frankreich, Carnot und die Republik aus.

Paris, 5. Sept. Aus Marseille wird gemeldet: Während eines Stierkampfes kam es gestern zu schweren Unordnungen. Die Menge forderte die Abschachtung des Kampftieres, die spanischen Matadore weigerten sich jedoch, zu kämpfen. Das Publikum demollerte darauf vollständig die innere Einrichtung des Zirkus, warf Stühle und Thüren in die Arena, zündete dieselbe an und tanzte um das brennende Gebäude. Das Militär stellte die Ordnung wieder her. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Der Schauspielerin Chassaing in Paris wurden 80,000 Francs sowie ihr ganzes Silbergeschirr gestohlen.

Portugal.

Lissabon, 5. Sept. Beschäftigungslose Leute zogen gestern vor das Arbeitsministerium und forderten Arbeit. Der Minister erklärte die Erfüllung dieses Begehrens für unmöglich. Die Manifestanten versuchten nun ins Ministerium einzudringen. Die

Polizei verhaftete viele Personen und stellte die Ruhe wieder her.

Rußland.

Petersburg, 2. Sept. Professor Virchow hat heute Mittag um 1 Uhr die Heimreise angetreten. Der Minister für Volksaufklärung, Graf Deljanow, sowie Vertreter der Stadt und zahlreiche Aerzte gaben ihm bis zum Bahnhofe das Geleit.

St. Petersburg, 3. Sept. Ein großer hiesiger Gasthof zweiten Ranges wurde wegen Nichtbefolgung der Gesundheitsvorschriften auf zwei Wochen geschlossen und dem Wirt 200 Rubel Strafe auferlegt. Hiesige Aerzte erklären, die Cholera trete in St. Petersburg in eigentlicher Form, als sogenannte „trockene Cholera“ auf. Die Ausleerungen seien verhältnismäßig sehr gering, nichtsdestoweniger nehmen die Kräfte rasend schnell ab.

Was will der Zar? Daß die jetzigen russischen Zustände unhaltbar sind, empfindet Niemand stärker, als der Zar, der seit mehr als zehn Jahren von seinem Schreibtisch aus galvanische Versuche mit dem großen Reichthum anstellt, den man das russische Reich nennt. In der That, Rußland ist kein in europäischem Sinn geleiteter und geregelter Staatsorganismus, es entbehrt die rastlos schaffenden Glieder, den regen Stoffumsatz, wie ihn die Weststaaten aufweisen. Das heilige Rußland aus seiner Erstarrung zu lebensfähigeren Zuständen allmählich heranzuleiten, ist das Verlangen des Kaisers Alexanders III., der zwar die Wege des Kaisers Nikolaus wandelt, aber doch schließlich begreift, daß die Entwicklung der Staaten sich nicht nach einer umschriebenen Schablone richtet. Notgedrungen wird er ganz eigene und andere Wege einschlagen müssen, um zum Ziel zu gelangen. Nicht ohne Grund sind die seit Monaten in St. Petersburg und Moskau umgehenden Gerüchte von einer bevorstehenden Aenderung der Regierungsweise. Es heißt, Kaiser Alexander habe die Absicht, einen verantwortlichen Ministerpräsidenten zu ernennen und so eine völlig einheitliche und konsequente Herrschaft zu ermöglichen. Es wäre ungefahr, von weiteren parlamentarischen Zuthaten abgesehen, der Zustand, wie er in Preußen durch die bekannte Kabinettsordre von 1852 geschaffen wurde. Ohne Zweifel würde, die Wahl einer geeigneten Persönlichkeit von hinreichend unabhängigem und entschiedenem Charakter vorausgesetzt, eine derartige Veränderung für die innere Entwicklung Rußlands von wirklichem Nutzen werden können. Wenn man sich der bis in die Regierungszeit des jetzigen Zaren hinreichenden Thätigkeit des Grafen Loris-Melikow erinnert, so wird man die anregende und anfeuernde Wirksamkeit eines an der Spitze der verschiedenen Geschäftszweige stehenden Staatsmannes nicht gering anschlagen dürfen. Der jetzige Kaiser meint es entschieden gut mit seinem Volk, er besitzt den Willen, aber nicht die Macht, das heilige Rußland als ebenbürtiges Glied der europäischen Großstaaten erscheinen zu lassen. Da eine wirksame Reform von unten aus kaum zu erwarten ist und die Befugnisse der Stadiverwaltungen, die sich größeren Aufgaben gegenüber als unfähig und unzureichend erwiesen, beschränkt werden mußten, bleibt nichts übrig, als das künftige Heil des großen Reichs von oben her anzubahnen. Nach Asien hin steht Rußland gegenwärtig trotz Hungersnot, Finanzverlegenheit und Cholera achtunggebietender als je zuvor und zwar Arm in Arm mit der Union und China auf dem Weltplan. Von dem jetzigen britischen Kabinet hat es voraussichtlich keine derbe Anfechtung zu gewärtigen. Niemand wird Rußland hindern, daneben seine Umwandlungspläne im Innern mit aller Seelenruhe zu verfolgen. An schwierigen Aufgaben fehlt es dem kommenden leitenden Staatsmann jedenfalls nicht. Möge sich nun Kaiser Alexander III. bei der Wahl seines künftigen ersten Ratgebers nicht vergreifen, damit endlich die unheimliche Periode des Lastens und Experimentierens abgeschlossen und eine zielbewußte Reformarbeit begonnen werden kann. Die Frage bleibt nur, ob sie der Zar auch ernstlich anfassen will.

Russische Beamte. In letzter Zeit ist wiederholt gemeldet worden, daß selbst hochstehende russische Beamte wegen begangener Unterschleife zur Verantwortung gezogen werden. Ihre Bestrafung ist strenger, als bisher üblich war, und es scheint, daß in Zukunft noch größere Strenge angewandt wird. Ob damit freilich eine sittliche Besserung des russi-

sehen Beamtentum — in absehbarer Zeit — erzielt werden kann, erscheint fraglich; die Zahl der christlichen Beamten ist in Russland zu gering. Und bis in die höchsten Stellen hinauf ist die Anschauung verbreitet, daß die Annahme von Schweigefeldern durchaus nicht unehrenhaft sei. Sich schnell und mühelos zu bereichern, ist den meisten das erste Ziel. Von den Subalternbeamten ist noch viel weniger Ehrlichkeit zu erwarten. Die Aufdeckung der Mißbräuche und Bestrafung der Schuldigen ist fast ausschließlich durch den Verweser des Begebauministeriums, Witte, erfolgt. Er hat das Bestreben, den gesamten Beamtensstand sittlich zu heben, ihm preussisch-deutsches Pflichtgefühl zu eigen zu machen und er findet dabei die vollste Zustimmung des Zaren. Freilich wird Witte zu der Einsicht kommen, daß dieses Vorhaben die Kräfte eines einzelnen übersteigt. Man kann nicht in Jahren abstellen, was in Jahrzehnten sich als erlaubt erwiesen hat, und erscheint es unausführbar, den russischen Beamtensstand auf das sittliche Niveau des deutschen zu heben. Doch auch der Wille hierzu ist schon eine große That zu nennen.

Kleinere Mitteilungen.

Nachdem die Cholera, wie aus den jüngsten telegraphischen Meldungen hervorgeht, nunmehr doch nach Süddeutschland verschleppt wurde, indem in Sinsheim (Eisenbahnstation zwischen Heidelberg

und Wimpfen) drei aus Hamburg zugereiste Personen an Cholera erkrankt und eine davon gestorben ist, so sind, wie wir hören, seitens der Militärbehörden ernstliche Ermahnungen eingeleitet worden, ob die großen Kaisermanöver des 13. und 14. Armeekorps nicht doch noch in letzter Stunde abgestellt werden können. Auch die Abhaltung des Gannastatter Volksfestes ist ernstlich in Frage gestellt.

Ehlingen, 31. August. Eine rohe That vollbrachte gestern ein Berggärtner in dem Filial Waldenbrunn. Seine einzige Kuh und Milchpenderin für die bedürftige, zahlreiche Familie brüllte aus irgend einem Grunde. Um sie zum Schweigen zu bringen hob ihr der Mann einfach mit einem Seil Mund und Nase zu. Am Abend fand die Hausfrau zu ihrem Schreck und Jammer das arme Tier, ihre gute Milchpenderin, tot am Boden liegen: sie war erstikt! — Weil der Viehverversicherungsverein sich schwer entschließen wird, sinnloses Handeln mit Entschädigung zu lohnen, so wird die Folge dieser That für die Familie eine gar empfindliche sein.

Also der Tabak soll doch bluten! Man scheint es damit recht eilig zu haben. Wenigstens deutet darauf die auffällige Meldung aus München hin, wonach die bayerischen Zollbehörden telegraphisch zu telegraphischem Bericht über den Stand des Tabakbaues aufgefordert worden sind, anscheinend wegen des Reichstabakprojektes.

Handel und Verkehr.

Nürnberg, 1. Sept. Prima Hoblen aller Sorten erfreuen sich guter Nachfrage; dagegen sind mißfarbige, namentlich kupferbraunige nur sehr und wesentlich unter Notiz anzubringen. Heutiger Umsatz ca. 1200 Ballen. Preise am 1. Sept. Markthopfen Ia. 141—151, dto. II 125—135, Bartenberger und Baden, Ia. 155—165, dto. IIa. 140—150, Hallertan Ia. 158—165, dto. II 140—150, 1891er 125—135.

(Hopfen.) Württemberg und Baden werden, trotz eines ziemlich befriedigenden Pflanzenstandes, nicht ganz das vorjährige Quantum ernten; man schätzt dem ersteren ca. 60 000 Zollentner, dem letzteren ca. 60 000 Zollentner; auch die Reichstädte bekommen etwas weniger und werden kaum über 65 000 Zollentner fassen.

Augustburger 7 R. Seite vom Jahre 1894. Ziehung am 1. Sept. 1892. Auszahlung sofort. Am 1. Aug. gezogene Serie: 54 276 475 692 801 1388 1584 1642 1905 2132. Hauptverloste: Serie 475 Nr. 46 **3000 R.** Serie 1584 Nr. 3 **600 R.**

Konturs-Eröffnungen: Nachlassmasse des verfl. August Burkhart, Rotgerbers in Hall. — Wlth. Christof Haag, Alleinhaber der Firma W. Haag, Säckfabrik in Stuttgart, Eberhardstraße Nr. 65, Hinterhaus Konrad Schmid, Weingärtner und Fabrikarbeiter, und dessen Ehefrau Friederike geb. Pfeiffel von Essweilhingen. Johann Georg Stahl, Schmied von Engelsbrunn, mit unbekanntem Aufenthalt abwesend. Karl Friedrich Fröh, Posteur in Heidenheim. — Friedrich Hiltwin, Schneker in Stuttgart, Gattenberstraße Nr. 88, Herman Luken, Seifenfabrikant in Heilbrunn und Max Luken, Seifenfabrikant in Heilbrunn. Gottfried Kocher, Gerbermeister in Hanzelsau.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

N a g o l d.

Sonntagsruhe.

Für Sonntag den 11. d. M. (Missionsfest)

hat das R. Oberamt hier den Geschäftsbetrieb in allen Verkaufsstellen und die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen u. dgl.

nachmittags 6 Uhr gestattet.

Den 6. September 1892.

Stadtschultheißenamt: Brodbeck.

Altensteig Stadt. Stammholz-, Stangen- & Brennholz-Verkauf

am Samstag den 10. d. M. nachm. 2 Uhr,

auf hies. Rathaus:

1) Aus Stadtwald Enzwald Abt. 4, Rehrund:

196 St. Lang- u. Sägholz mit 45,11 Zm.,

1001 „ Derbstangen,

194 „ Hopfenstangen,

15 Rm. buchene Prügel,

455 „ tannene Prügel (Papierholz),

6 „ tannene Anbruch,

729 „ tannene Reisprügel.

2) Aus Stadtwald Priemen Abt. 31, Buchhalde:

6 St. Langholz mit 1,49 Zm.,

8 Rm. buchene Prügel,

18 „ tannene Prügel,

7 „ tannene Reisprügel.

Den 3. Sept. 1892.

Stadtschultheißenamt:
Welfer.

N a g o l d.

3 100 Mark

werden gegen gesetzliche Sicherheit in einem od. mehreren Posten ausgeliehen und wird eine Aufkündigung bei richtiger Zinszahlung nicht stattfinden.

Nähere Auskunft erteilt die Stadtpflege.

S jelshausen.

350 Mark

werden zu 4 1/2 % und gegen gesetzliche Sicherheit sogleich ausgeliehen von der Kirchenpflege.

Nähere Auskunft erteilt die Stadtpflege.

Außer den bekannten Knorr'schen

Suppen-Einlagen u.

empfehle noch besonders:

Safergrüße ist,

Grünkerne,

ganz und gemahlen,

gütiger Beachtung.

Nagold.

H. Lang.

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Seite Reiselegenheit.

Nach **Newport** wöchentlich dreimal,

davon zweimal mit **Schnelldampfern.**

Nach **Baltimore** mit Postdampfern

wöchentlich einmal.

Oceanfahrt

mit **Schnelldampfern** 6-7 Tage,

mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch

Gottlob Schmid in Nagold.

John G. Rölller in Altensteig.



Jul. Schrader's

Most-Substanzen

in Extraktform.

Allein leicht bereitet und zu haben

v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das Einfachste, Praktischste und

Vorzüglichste zur Bereitung eines

angenehmen, Miligen und ge-

unden Hanstrunks (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen,

Durchsiehen etc. unnötig.

Per-Fort. zu 150 Liter = 1/2 Eimer

= 1 Liter mit genauer Gebrauchsan-

weisung überall in franco M.S.B.

Niederlage in Nagold bei

Heh. Gauss.

N a g o l d.

Stets frische

Butter

von der Elässischen Margarine-Gesellschaft in München i. E. empfiehlt à 70 S per Pfund

Gustav Sellar.

Ueberall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

Für die

Abgebrannten in Warth

sind weitere Gaben eingegangen:

Von Rothfelden 18 Ztr. 88 Ffd.

Frucht und Geld = 53 M. 40 S.

Von U. R. S. 2 M. Herzlichen Dank

allen Gebern.

N a g o l d.

Schönen, blauen

Saat-Dinkel

verkauft

Gottl. Schwarzkopf, Gerber.

Schöne, blauen

Ich suche noch 40-50 Zentner

schönes, diesjähriges

Alee-Hen

zu kaufen und jede gest. Offerten ent-

gegen. Ch. Seigle, Nagold.

W i l d b e r g.

Unterzeichneter verkauft sehr billig

einen 18 Meter langen

Schlauch samt Zieher

und Hundstoppelhahnen,

für einen Landkäufer sehr passend.

Krichbaum, Küfer.

N a g o l d.

Bierbrauerlehrlings- Gesuch.

Einen kräftigen, soliden Lehrlingen

sucht sofort Ph. Krauf.

H a t t e r b a c h.

Ein kräftiger, zuverlässiger

Pferdeknecht

kann sogleich eintreten bei

Müller Reichert.

Eine tüchtige

Küchenmagd

findet auf Martini eine Stelle. Nähere

Auskunft erteilt

Frau Stockinger zum „Ader“

in Nagold.

Birkenbalsam-Seife

von C. A. Kolyhorn, Berlin

ist wegen ihres vegetabilischen Gehal-

tes die einzige Seife, welche sich gegen

Mitesser, Bidelchen u. benährt hat und

einen wunderbar zarten Teint erzeugt.

à 50 S zu haben bei G. Biele.

Thüringer Kunstfärberei u. chem. Wäscherei Königsee.

Annahme-
stelle bei: Chr. Bücher, Nagold

Nächsten Sonntag den 11. d. M.,
nachmittags 3 Uhr,
findet in der „Schwanen“ in Nagold eine
Besprechung
über gemeinschaftlichen Obst-
Einkauf
statt, wozu die Vorstände der
Darlehenskassen-Vereine
von der Umgehung Nagold eingeladen
werden.

Nagold.
Anzeige!
Ende dieses Monats bringe
ich 2 Waggon schwarze u. weiße
Trauben
aus Italien
und nehme jetzt schon Bestellungen
auf neuen Wein an.
Aug. Reichert, sen.

Wildberg.
Pferd-Verkauf.
Ein sehr starkes Zug-
pferd, Wallach, 8 Jahre
alt, fehlerfrei, braun,
verkauft wegen Entbehr-
lichkeit Mn. Hefpeler, Werkstr.

Nagold.
**Paraffin-kerzen,
Stearin-kerzen,**
auch für Laternen verwendbar,
la. amerikanisches Petroleum
empfehlen Hermann Knodel.

Eine echte
wahrhaft volkstümliche
Unterhaltungs-Zeitschrift
in der
Illustrirte Welt
Das Deutsche Familienbuch
Aus 12 Hefen, enthält ein Heft.
Preis pro Heft
nur 10 Pfennig.
Vielseitigkeit und Gediegenheit des
Textes — Schönheit der Bilder —
Erhellung der Ausgestaltung —
überraschend billiger Preis.
Probestück in jeder Buchhandlung.
Abonnements
in allen Buchhandlungen, Journal-
Expeditoren und Postämtern.

In stets frischer Füllung:
**Sodawasser und
Teinacher-Wasser**
bei H. Lang, Nagold.

Nagold.
Missions-Fest
Sonntag den 11. d. M., nachmittags 1 1/2 Uhr.
Der Missionsausschuss ladet herzlich dazu ein.

**Medicinal-Deffert &
Trink-Weine.**

1/2 Flasche mit Glas	M.	S.	1/2 Flasche mit Glas	M.	S.
Italienische Rotweine:			Malaga (braun und rotgold)	2	25
Vino da Pasto	1	—	Dry Madeira	3	25
Barletta superiore	1	15	Muster-Ausbruch (un. Südw.)	2	25
Smyrner Sektweine (Er- satz für Tokayer)	2	—	Tokayer Ausbruch 75 J., A 1	1	50
Bordeaux (acht franz. Kottw.)	1	50	Gimmeldinger Pfälz. Weißw.	—	70
Osener (ung. Kottw.)	1	25	Langsteiner	—	90
Erzauer	1	50	Deidesheimer	1	15
Carlouiger	1	75	Forster Traminer	1	40
Elzasser Rotwein	—	85	Forster Auslese	1	65
Marsala & Xeres (Therrn)	2	25	Riesheimer	2	—
			Rüdesheimer	2	50
			Champagner Marke Feist	3	—

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.
NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine
Firma auf Etiquette, Kork, Staniollapsel und Glasfiegel tragen, nur
dies bietet Garantie für Aechtheit.
In Nagold bei Konditor Hch. Gauss.
Niederlagen auf Plätzen wo noch nicht vertreten gesucht.

Nagold.
Dem verehrl. Publikum bringe ich mein Lager in
Rot- & Weiß-Weinen,
älterer Jahrgänge
in empfehlende Erinnerung, wobei ich für Reinheit und
Güte garantiere. Billigste Preise zusichernd, bitte ich um geneigten zahlreichen
Zuspruch.
Jak. Harr, Küfer, Weinhandlung.

Die Buchdruckerei
von
G. W. Zaiser
in Nagold
empfiehlt sich zur Anfertigung
von Druckarbeiten in
Schwarz- und Buntdruck
für den amtlichen und Privat-
verkehr.
Mässige Preisberechnung.

Werke.	Briefköpfe.
Broschüren.	Verlobungs-
Grabreden.	Hochzeits-
Cirkulare.	Visiten-
Rechnungen.	Geschäfts- und
Plakate.	Adress-Karten.

Rosinenwein
weiß zu 16 Pfennig per Liter) ab
roth zu 19 Pfennig per Liter) Freiburg
aus der ersten Deutschen Rosinenweinfabrik
MAYER-MAYER
zu Freiburg in Baden,
ist allwärts ein beliebter Tischwein geworden.
Aus Rosinen und Zucker nach eigener bewährtester Methode hergestellt, ist
derselbe gesund, wohlschmeckend, haltbar und von Rotwein kaum zu
unterscheiden. Tausende von Gutsbesitzern, Landwirten, Beamten, Aerzten, Apo-
thekern, Fabrikanten, Gewerbetreibenden und Handwerkern sind unsere Kunden; wie
sehr dieselben mit unserem Rosinenwein zufrieden sind, kann aus den zahlrei-
chen Anerkennungs-schreiben ersehen werden, welche unsere Preisliste
enthält; diese Zeugnisse sind die beste Empfehlung für unsern Wein.
Wir bitten, diese Preisliste zu verlangen, solche
wird sofort franko und gratis übersendet.
Proben von 20 bis 22 Liter mit Faß zu 7 M. werden unter Nachnahme
abgegeben.
Faß wird geliehen und Zahlungsfrist bewilligt.
Garantiert echter Traubenwein zu 40 Pfennig per Liter.

NEUE SENDUNG von Arom. med. Kronengeist u. Kräuterwurzel-
Haaröl des Dr. Beringuier in Berlin traut soeben
bei uns ein und sind wir nunmehr wieder im Stande, allem Begehre nach diesen durch
ihre ausgezeichneten Eigenschaften so rasch beliebt gewordenen Fabrikaten, bestens
zu genügen
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung in Nagold.

Kaffee,
beste Sorten,
gebrannte Kaffee,
vorzügliche Qualitäten
Malz-Gesundheits-Kaffee,
ächter Feigen-Kaffee,
Dr. Katsch's homöop.
Gesundheits-Kaffee,
Karlsbader Kaffeegewürz
empfehlen Hch. Gauß, Nagold.
Am nächsten Freitag und Samstag
den 9. und 10. Sept. bringe ich schön-
es Unterländer

Most-Obst
hierher und wollen Bestellungen hierauf
bis spätestens Donnerstag gemacht
werden.
Wth. Müller.

Nagold.
Dankagung.
Für die werththätige Liebe und Teil-
nahme, die unser Gatte und Vater
Gottlieb Single, Schneider,
während seiner langwierigen Krankheit
von so vielen Seiten erfahren durfte,
sowie für die zahlreiche Leichenbeglei-
tung, besonders aber dem verehrl. Gen.
Kranken-Unterstützungs-Verein sagt im
Namen der Hinterbliebenen den herzlich-
sten Dank die trauernde Gattin
Cristine Single.

Wildberg.
Unterzeichneter verkauft im Auftrag
billig eine
**Mostpresse samt
Wahltrug (Rundgang).**
Krichbaum, Küfer.

Das älteste und größte
Bettfedern-Lager.
William Lübeck in Altona
verleiht zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfund) gute neue
Bettfedern für 60 J das Pfund
vorzüglich gute Sorte 1. 25 J "
1a. Halbdaunen nur 1.60 "
und 2 M "
reiner Flaum nur 2.50 J.
und 3 M "
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwilligst.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett
und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs
Beste gefüllt einschläfig 20, 25, 30
u. 40 M. 2schläfig 30, 40, 45 u. 50 M

Gesunde Amme
für sofort gesucht.
NB. Hebammen erhalten für Zuwei-
fung M. 3 Belohnung.
Dr. Lindenmeyer, Stuttgart,
Königsbau.

Fruchtpreise:
Calw, den 8. Sept. 1892.
Neuer Dinkel 7 — 6 76 6 60
Alter Haber 7 60 7 30 7 10
Neuer Haber — — 6 50 — —